Gentechnik - Europa in der Sackgasse?

DBV Fachforum Gentechnik, 21. Januar 2010

Bernhard Krüsken
Deutscher Verband Tiernahrung e.V.

Gentechnik - Europa in der Sackgasse?

Inhalt

- Das "Nulltoleranz"-Problem
- Massengutlogistik für Agrarrohstoffe
- Szenarien
- Reaktionen der Märkte
- Wirtschaftliche Dimension und Wettbewerbsfähigkeit
- Häufigkeit von Spurenvermischungen
- Die GVO-Pipeline
- "technische" und nachhaltige Lösungen
- Fazit

Diskussionsfelder um die Biotechnologie

Verbraucherakzeptanz

Wissenschaftliche vs. politische Zulassung

hergestellt "mit Hilfe von GVO"

NGO-Kampagnen

Innovationsklima

Sicherheitsbewertung

Rohstoffversorgung

Forschungspolitik

Wirtschaftliche Folgen

GVO-Nulltoleranz

Zahlungsbereitschaft

"ohne Gentechnik"

Wettbewerbsfähigkeit

Marktzugang

GVO-Kennzeichnung

GVO-Anbau

Zulassungsverfahren

Wir machen Tiernahrung.

Das "Nulltoleranz"-Prinzip

Nicht in der EU zugelassene gentechnisch veränderte Organismen und daraus erstellte Verarbeitungserzeugnisse dürfen nicht in Verkehr gebracht werden, auch nicht

- in kleinsten Spuren
- bei vorliegender Sicherheitsbewertung (solange die formelle Zulassung fehlt)

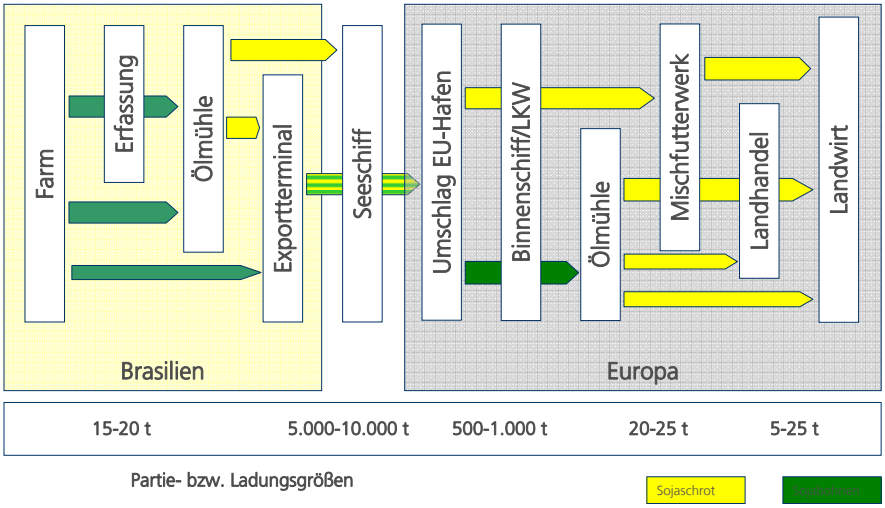
Dieses Verbot erstreckt sich durch die gesamte Kette und auf alle Verarbeitungserzeugnisse (bis hin zum Mischfutter, zur Backmischung, zur Lebensmittelzubereitung usw.)

Asynchrone Zulassungen machen das Problem virulent:

- In der Massengutlogistik mit Agrarrohstoffen ist die Nullforderung nicht umsetzbar
- Die "Gepflogenheiten" der GVO-Analytik verschärfen das Problem
- Einhaltung aller Sorgfaltspflichten ist keine ausreichende Vorkehrung

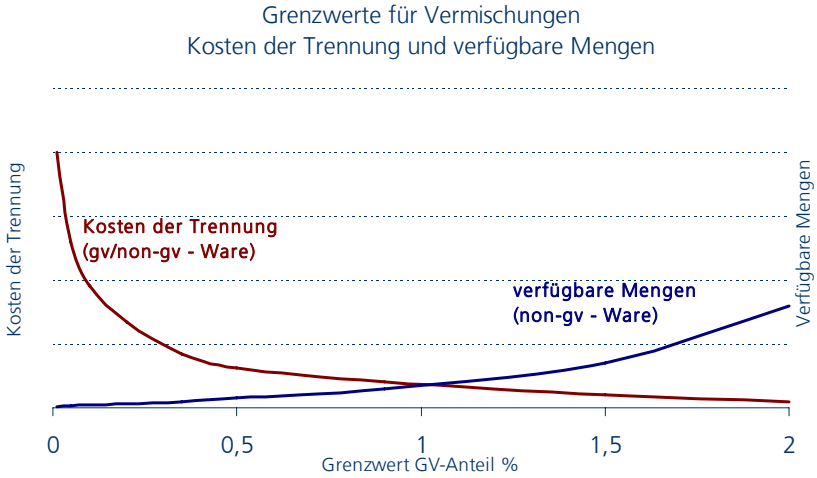
Wir machen Tiernahrung.

Massengutlogistik am Beispiel Soja



Wir machen Tiernahrung.

Rohstofftrennung – Trennschärfe und Praktikabilität



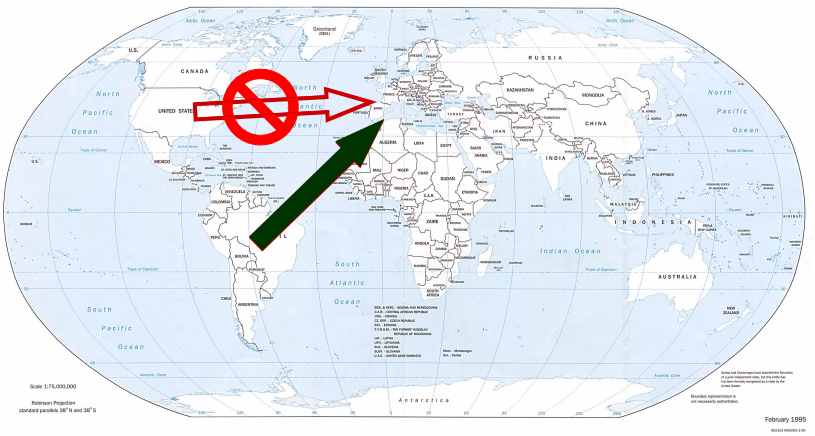
Wir machen Tiernahrung.

Auswirkungen der GVO-Nulltoleranz: Szenarien

	Szenario	Beispiel	Wirtschaftliche Auswirkung
0	Keine nicht zugelassenen GVO in Umlauf		
1	Nicht zugelassene GVO im betreffenden Rohstoff	RR2Y-Soja bis 12/08 Leinsaat FP867	Lieferausfälle US-Sojabohnen
2	Nicht zugelassenene GVO in mehreren Rohstoffen aus einer Region	MON 88017/MIR604 in Sojaschrot/Mischfutter	Lieferausfälle US-Rohstoffe
3	Nicht zugelassene GVO in mehreren Rohstoffen aus mehreren Regionen	MIR 604 in kolumbianischem Weißmais, FP 967 in russischer Leinsaat	Lieferausfälle alle Importrohstoffe = Handlungs-unfähigkeit

Reaktion der Märkte: Beispiel Mais- und Sojamarkt

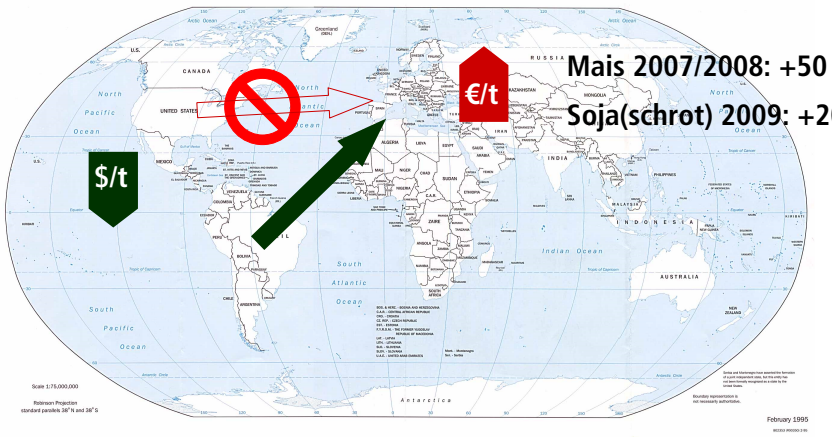
Schritt 1: Beschränkungen verändern Warenströme



Reaktion der Märkte: Beispiel Mais- und Sojamarkt

DVT DEUTSCHER VERBAND TIERNAHRUNG E.V.

Schritt 2: Preisdifferenzierung Weltmarkt - EU

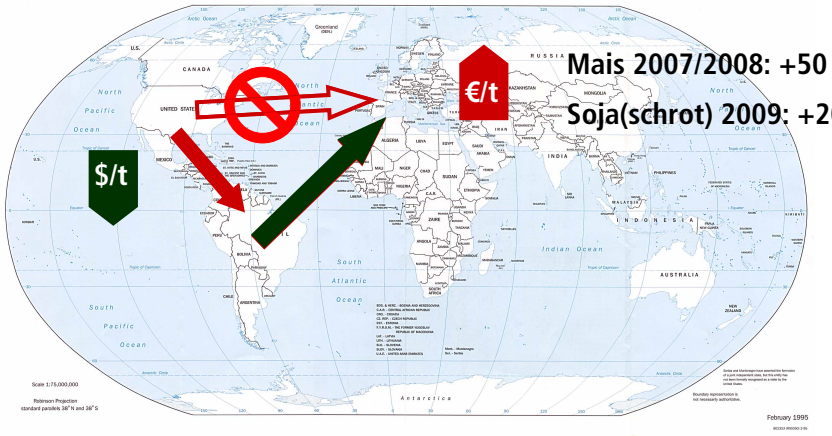


Wir machen Tiernahrung.

Reaktion der Märkte: Beispiel Mais- und Sojamarkt

DVT DEUTSCHER VERBAND TIERNAHRUNG E.V.

Schritt 3: Warenströme folgen den Preisen



Wir machen Tiernahrung.

Nulltoleranz - Wirtschaftliche Folgen

DVT DEUTSCHER VERBAND TIERNAHRUNG E.V.

Direkte (Substitutions-) Kosten eingeschränkter Rohstoffverfügbarkeit

- 2006/2007: Ausfall US-Maiskleberfutter/DDGS 0,3 Mrd. €
- 2007/2008: Kein Marktzugang US-/Argentin-Mais 0,5 Mrd. €
- 2008/2009: Szenario Teilausfall US-Sojabohnen 3,5 Mrd. €
- 2009: Unsicherheit im Sojamarkt 0,2-0,4 Mrd.€

Indirekte Kosten

- Hebeleffekte auf das gesamte Preisniveau für Getreide und Eiweißfuttermittel
- Unsicherheit treibt Preise und fördert eine Preisdifferenzierung

Die Preisdifferenzierung verschiebt direkt die Wettbewerbspositionen:
Das europäische Nulltoleranz-Prinzip verlagert die Fleischerzeugung in Drittländer!

Wir machen Tiernahrung.

GVO-Nulltoleranz – wie groß ist das Problem?

DVT DEUTSCHER VERBAND TIERNAHRUNG E.V.

RASFF-Meldungen und Notifizierungen nach Jahren und Warenherkunft

- Schlüsseltext: "nicht zugelassene GVO"
- Produktgruppen: Getreide/Backwaren, Süßwaren, Nüsse/Saaten, Obst/Gemüse, Zubereitungen, Lebensmittelzusatzstoffe, Misch- und Einzelfutter für Nutz- und Heimtiere

Jahr	USA	Kanada	China	Südamerika	Andere
2004/05	11			1	
2006	117		10		
2007	33		9	1	1 (I)
2008	8		21		4 (UK, DK, I)
2009	22	93	19	6	7 (Israel, NL, PL, RUS, Thailand)

LL601

FP 967

3 Einträge für "organic products"!

Wir machen Tiernahrung.

Spuren nicht zugelassener GVO - Perspektiven

Joint Research Centre der EU-Kommission, August 2009:

"….LLP incidents have already caused trade disruption and economic problems, in particular for the EU feed and livestock sector.

To forecast the future evolution of LLP, a global pipeline of new GM crops was established. While currently there are around 30 commercial GM events cultivated worldwide, by 2015 there could be over 120. If problems with LLP have occurred in the past, these are likely to intensify. Moreover, GM events can easily be combined ("stacked") by conventional cross-breeding, thus creating more "new" GMOs (in countries where stacked crops are regulated like new GMOs). (..)

For actors in the global agri-food chain the main problem of LLP is the economic risk of rejections of shipments at the EU border. Part of this problem consists of the "destination risk", i.e. the official testing for unauthorised material only in the port of destination. When compliance with a zero tolerance policy for LLP becomes impossible, exporters may only deal with "preferred buyers" who are known to create little problems. Otherwise, if the risk of rejection increases, so will the price. This will affect EU businesses that are dependent on agricultural imports."

"Technische" Lösung

Probleme der GVO-Analytik

- extreme Empfindlichkeit der Methodik
- keine Standardisierung und Absicherung zwischen Instituten
- Defizite in der quantitativen Genauigkeit
- Einfluss Probenahme
- Befunde sind nicht reproduzierbar und objektivierbar

➢ Rechtssicherheit ist in Frage gestellt!

➢ Die "Null" muss analysentechnisch definiert werden (Standardisierte Vorgaben für Probenahme, Methoden, Nachweis- und Bestimmbarkeitsgrenze, Attestierungspraxis)

Die "technische Lösung" ist der (unbedingt notwendige) erste Schritt zur Behebung des "Nulltoleranz"- Dilemmas

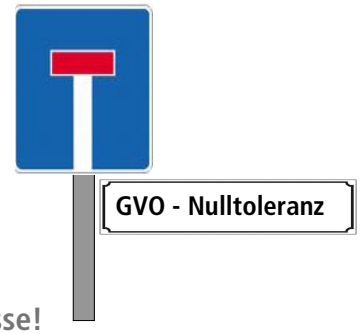
Nachhaltige Lösungen

- Zulassungen schaffen Abhilfe – bis zur nächsten gv-Sorte!
- Nachhaltige und langfristige Lösung: eine dauerhafte und praktikable Schwellenwert-Regelung für nicht zugelassene, aber sicherheitsbewertete GVO bzw. Verarbeitungserzeugnisse
  - Schweizer Modell (0,5 %)
  - Art. 47 der Verordnung (EG) Nr.1829/2003 (0,5%) entfristen!
- Zeitspanne zwischen (positiver) EFSA-Sicherheitsbewertung und Zulassung verringern
- Synchronität der Zulassungen verbessern

Fazit

Das "Nulltoleranz"-Problem betrifft

- **Lebens- und Futtermittel**
- **im Grundsatz alle Marktsegmente (Standard, Non-GV, Bio)**
- **schränkt die Perspektiven für das Non-GV-Segment ein**
- **gewährleistet keine Rechtssicherheit und führt zur Handlungsunfähigkeit**



Untätigkeit führt Europa in die Sackgasse!